



BIG-M Newsletter vom 12.Juni 2010

Einmal mehr werden die Milchproduzenten über den Tisch gezogen!

Am Dienstag vergangener Woche thematisierte der **Tagesanzeiger** das sogenannte "Schoggigesetz". Die Kassen für die Rohstoffverbilligung sind bekanntlich leer. Der Bund will kein Geld mehr einschiessen. Deshalb stellt sich die Frage, wer denn nun die Rohstoffverbilligungen bezahlen soll, damit die Schweizer Nahrungsmittelverarbeiter weiterhin günstig exportieren können. Immerhin geht es in diesem Industriezweig um Tausende von Arbeitsplätzen. "Um unsere Fabriken in der Schweiz zu behalten, müssen wir exportieren - und das geht nur, wenn wir die Rohstoffe zu konkurrenzfähigen Preisen einkaufen können", wird der Sprecher von Nestlé zitiert.

Der Tagi hat recherchiert, wie diese Verbilligung bei der Milch vor sich gehen soll: "Die Milchbranche kennt seit Mai einen Interventionsfonds, in den die Produzenten und die Verarbeiter wie Emmi oder Cremo je 0,5 Rappen pro kilo Milch einzahlen."

Der Tagi hat richtig recherchiert. Die BOM hat beschlossen, dass die Produzenten und die Verarbeiter ab 1. Mai je 0,5 Rp pro kg Milch in einen Interventionsfonds einbezahlen müssen. Dafür hat die BOM ja auch die Allgemeinverbindlichkeit vom Bundesrat bekommen. Weiter hat die BOM beschlossen, die Fettstützung nicht mehr weiterzuführen und dieses Geld nun als Ersatz für die vom Bund nicht mehr bezahlten Beiträge in die Kasse des Schoggigesetzes fließen zu lassen, zur Verbilligung der Rohstoffe (Milchpulver, Butter) für Schoggi, Guetzi, Desserts usw.

Wir von BIG-M hatten befürchtet, dass die Verarbeiter ihren halben Rappen, ohne auch nur rot zu werden, bei den Produzenten wieder hereinholen. **DIE REALITÄT IST NOCH VIEL SCHLIMMER!** Soeben treffen bei uns die ersten Milchgeldabrechnungen für den Monat Mai ein, welche uns unsere Mitglieder zuspielen. Emmi und Hochdorf zum Beispiel begnügen sich nicht mit einem halben Rappen, sie machen mit dem Hinweis auf das Schoggigesetz gleich einen Abzug von einem ganzen Rappen!!! Der halbe Rappen der Produzenten, welcher an die BOM weitergeleitet wird, wird selbstverständlich zusätzlich auch noch abgezogen.

Damit ist der Milchpreis in der Schweiz auf einem neuen Tiefstpunkt angelangt. Kleinere Milchproduzenten erreichen nicht einmal mehr einen Auszahlungspreis von 50 Rappen pro Kilo. Sie liegen zum Teil 15 Rappen tiefer, als der von der BOM beschlossene, und immer noch gültige Richtpreis von 62 Rappen. Und dies wohlverstanden für Schweizer Milchqualität, wie man sie sonst nirgends in Europa bekommt!

Der Raubzug auf die Reserven der Milchbauern wird immer unverschämter. Um die Konzerngewinne zu steigern, kennen die Verantwortlichen offensichtlich keine Skrupel mehr. Wer kein Gewissen hat, kann ja auch nie ein schlechtes Gewissen bekommen. Wir fragen uns: Was überlegen sich die Verantwortlichen in den Chefetagen der Milchverarbeiter? Wollen sie es wirklich darauf ankommen lassen und erleben, wie weit man dieses Spiel treiben kann?

Mit kämpferischen Grüßen
BIG-M

Unterstützen Sie den Kampf für einen fairen Milchpreis aktiv! Werden Sie Mitglied bei BIG-M:
<http://www.faire-milch.ch/mitglied.asp>

BAUERN brauchen einen FAIREN MILCHPREIS!
<http://www.faire-milch.ch>

Eine Aktion von BIG-M, der Bäuerlichen Interessengruppe für Marktkampf
<http://www.milchstreik.ch>